



**Pressemitteilung des Vorsitzenden des Landesdenkmalrats vom
04. Oktober 2017 Denkmalschutz braucht Mut und Fingerspitzengefühl**

„Mut und Fingerspitzengefühl“, das sind Eigenschaften, die den Landesdenkmalrat in seiner bunten, aber fachorientierten Zusammensetzung auszeichnen müssen:

Dr. Thomas Goppel, der amtierende Vorsitzende des Gremiums, erinnert daran anhand der drei besonderen Beschlüsse, die der Rat in seiner jüngsten Sitzung gefasst hat. Zum einen ermahnt er die Stadt Kulmbach und den Schlossbesitzer der Plassenburg dort, das Finanzministerium, mit seiner Schlösser- und Seenverwaltung, bei der zukunftsgerechten Erschließung des europaweit als vorbildlich erachteten Kleinods Plassenburg Augenmaß zu bewahren, die museale Einrichtung zu modernisieren und bei den Erschließungsaktivitäten darauf zu achten, dass weder das Denkmal selbst noch der Umgriff über die Zugangsregelung leiden, wenn darangegangen wird, die Marketing-Qualität der Schlosspräsentation der des Denkmals selbst anzugleichen (damit die Besucherzahlen wieder stimmen).

Scharf verurteilt der Landesdenkmalrat den unerlaubten Abriss eines ehemaligen Handwerkerhauses im Münchner Stadtteil Giesing und fordert entsprechende Sanktionen gegen den Verantwortlichen. Goppel: „Keinesfalls ist das zu akzeptieren. Da sind sich alle im Rat einig. Aus unserer Sicht muss derartigem Gestaltungsfrevel nachhaltig Einhalt geboten werden. Dafür ist die Landeshauptstadt München mit ihrer Planungs- und Gestaltungshoheit verantwortlich. Sie kann sich bei entsprechender Reaktionshärte sehr wohl auch auf den Landesdenkmalrat berufen.“

Erleichtert, wenn auch nicht zufrieden, nimmt der Landesdenkmalrat darüber hinaus zur Kenntnis, dass die Stadt – orientiert an den Bedenken, die der Rat im Sommer zur Bahnhofsturmplanung im Starnberger Flügelbahnhof einzuwenden Anlass gesehen hat – inzwischen zu realisieren gewillt ist. „Das, was jetzt an neuen Gestaltungselementen für den Bestand des Weichbildes der Stadtsilhouette angedacht ist, mag aus denkmalpflegerischer Sicht gerade noch hingehen: Die Reduktion der Hochhaushöhe um 16 Meter und die Auflichtung des obersten Stockwerkes macht den städtischen Missgriff erträglich.“ Die Räte sind nicht begeistert, nehmen den Kompromissvorschlag der Stadt aber an.

Für Rückfragen steht der Vorsitzende des Landesdenkmalrats, Herr Staatsminister a.D. Dr. Thomas Goppel, MdL (Tel. 08193 / 999236; E-mail: goppel@t-online.de) zur Verfügung.